

Winterfreizeit in Hindelang

Protokoll einer etwas anderen Tourenwoche der Alpinflöhe (Familiengruppe der DAV-Sektion Erding)

Mittwoch 6.2.2008- Sonntag 10.2.2008

Mittwoch 6.2.:

Erlebnis Winter: Der Regen macht uns gleich zu Beginn einen Strich durch die Rechnung. So kommt gleich am ersten Tag unser Notprogramm zum Einsatz: Wonnemar- das Erlebnisbad in Sonthofen zieht uns in seinen Bann. Leider haben andere die gleiche Idee wie wir, so stellt das Anstehen das größte Erlebnis dar. Mehr Auslauf bietet das großzügig angelegte Haus des JDAV in Bad Hindelang in dem wir untergebracht sind. Die Wege von unseren Zimmern zum Seminarraum und zurück sorgen für reichlich Bewegung. Nach einem ausgiebigen Beschnuppern mit Spielen und Verteilen der Unterlagen sehen wir erwartungsfroh dem Wetter morgen entgegen.

Donnerstag 7.2.:

Die bisher aperen Hänge sind über Nacht mit Schnee überzuckert worden und im Tagesverlauf scheint die Sonne zunehmend öfter. Wir üben morgens zuerst im Haus die Handhabung der LVS-Geräte (Lawinenverschüttetensuchgeräte) und probieren die Schneeschuhe. Dann geht es Richtung Oberjoch nach Oberschwend, dort starten wir unsere erste Schneeschuhtour Richtung Heisenlochalm (1308m). Das breitbeinige Gehen ist gewöhnungsbedürftig, aber die Kinder beherrschen es schnell. Immer wieder gibt es Hinterhalte mit Schneeballbeschuss. Die Mittagspause fällt kurz aus, denn ins Tal fällt kaum Sonne und es ist kalt. Dennoch sind die Kinder begeistert bei der LVS-Suche dabei. „Früh übt sich wer ein Meister werden will ...“. Ein Fangspiel rundet unsere Wanderung ab. Mit Schneeschuhen stellt dieses Spiel durchaus auch für Erwachsene eine Herausforderung dar. Nach Kaffee und Apfelkuchen vertiefen wir im Haus das Geübte indem wir eine DVD über VS-Geräte und Verschüttetensuche ansehen. Nach dem Abendessen beginnen wir schon thematisch mit dem nächsten Tag: „Iglubau“ heißt die CD des DAV und das erwartet uns morgen.

Freitag 8.2.:

Strahlende Sonne: Die Kinder fiebern dem Iglubau entgegen. Am Oberjoch starten wir mit Schneeschuhen Richtung Hochmoor um einen geeigneten Platz zu finden. Ein ebener Baugrund und ein möglichst naher Steinbruch für die Schneesteine sind gefragt: So einfach ist das nicht zu finden, denn die Schneequalität lässt zu wünschen übrig. Während die Kinder „Eulen und Krähen“ spielen, suchen die Väter weiter. Nahe am Bachlauf findet Wolfgang einen geeigneten Steinbruch, damit ist der Platz bestimmt. Der Grundriss wird ermittelt, der Bauplatz flach getreten und die ersten Blöcke herbeigeschafft. Im Laufe der Bauzeit werden die Methoden des Transports verfeinert: Von Schleppen über Schleifen in Kübeln bis zum eleganten Schlittentransport. Der Baumeister Mike dirigiert die Mannschaft. Außer dem „Steinbruch Mayr“ gibt es Transporteure, Verputzer und später Steineformer. Die Qualität der Steine aus dem Steinbruch wird immer schlechter - wir steigen um auf selbstgepresste Schneeblöcke. Eine mühsame Arbeit, weil jeder Schneeball auf seine Klebefähigkeit hin getestet werden muss. Die Bauzeit dehnt sich - doch nach 3 ½ Stunden ist es gebaut:
UNSER IGLU!



Die elfköpfige Mannschaft hat locker Platz darin, in der Mitte ist Stehhöhe. Für die Füße heben wir noch einen ringförmigen Graben aus, dann sitzt es sich gemütlicher. Eigentlich sind wir für heute geschafft, nur die Aussicht auf eine Fackelwanderung durch die Breitachklamm lockt uns am Abend nochmals aus dem wunderbaren Alpenhof des JDAV. Wieder heißt es anstehen, denn der Andrang ist groß. Aber es rentiert sich: Der Feuerschein Dutzender Fackeln zieht sich wie eine Perlenschnur durch die Klamm. Ein beeindruckendes Schauspiel.

Samstag 9.2.:

Schlittenfahren steht heute auf dem Programm. Ein paar Alpinflöhe entschwinden Richtung Skipiste, der Rest nimmt den Bus Richtung Giebelhaus ins sonst autofreie Ostrachtal. Hier ist noch richtig Winter und der Weg hinauf zur Schwarzenberghütte (1980m) ist bei strahlendem Sonnenschein ein Genuss. Eine Schneeballschlacht und noch eine und noch eine- die Kinder genießen die „Äktschen“ und die Erwachsenen die Sicht auf die Berge und vor allem die ahornbestandenen Hänge. Nach ausgiebiger Rast rodeln wir auf der bestens präparierten Strecke ins Tal. Wir treffen am Giebelhaus auf zwei Pferdeschlitten und kurzerhand entscheiden wir uns für diese romantische Art der Rückreise. Als Touristen brachte uns der Autobus ins Tal- wie Prinz und Prinzessin kehren wir in der Kutsche zurück.

Das Abendessen ist wie immer mehr als ausreichend, lecker und heute auch noch landestypisch: Allgäuer Kässpätzlen. Wir besprechen noch die Ergebnisse der Haus-Rallye bevor wir in der Dunkelheit noch mal zum Oberjoch fahren: Heute läuft nur unsere Gruppe durch die Dunkelheit, zwei Fackeln und Taschenlampen erhellen den Weg zu unserem Iglu. Es steht noch, obwohl die Sonne heute richtig brannte. Die

Nacht ist klar und kalt, der Himmel sternenübersät. Wir bewundern ausgiebig unseren Bau, genießen ihn nochmals in vollen Zügen.

„Was war gut in dieser Woche, was besonders gut, was weniger?“ Unsere Reflexionsrunde findet im Iglu statt und wen wundert´s: Der Iglubau hat alle am meisten beeindruckt. Müde und glücklich kehren wir ins Haus zurück und die Kinder schlafen so fest, dass sie den Feueralarm gar nicht mitbekommen, der uns Erwachsene am späten Abend aus unserer wohlverdienten Ruhe reißt.

Vorschriftsmäßig haben wir die Unterlagen der Jugendbildungsstätte genau studiert, wir halten uns jetzt an die Anweisungen: Ins Leiterzimmer gehen, Hausmeister über Telefon informieren, Glas einschlagen, Schlüssel entnehmen, in die Verwaltung gehen, Alarm abschalten. Zum Glück ein Fehlalarm. Gott sei Dank!

Sonntag 10.2.:

Gemeinsam frühstücken, aufräumen, Müll entsorgen. Nachdem wir die Formalitäten erledigt haben singen wir ein gemeinsames Schlusslied. Jeder kann heute frei über die verbleibende Zeit verfügen, doch wir treffen uns bald wieder, weil alle das Gleiche machen wollen: Skifahren. Wiederum ist das Wetter herrlich und in der Gruppe macht den Kindern das Skifahren mehr Spaß.

Leitung: Michael Grötsch und Constanze Klotz

Tourenbericht: Constanze Klotz

Teilnehmer: Familie Mayr (4), Familie Daimer (2), Familie Luttmann (2), Familie Klotz/Grötsch(3)